

Gewerkschaftliche Studierendenarbeit / Seminar der GEW in Springe

# Überregionale Strukturen aufbauen

Das Seminar „Zurück in die bildungspolitische Steinzeit? Entwicklung gewerkschaftlicher Gegenstrategien“ sprach in erster Linie Studierende aus ganz Niedersachsen an. Die TeilnehmerInnen kamen aus verschiedenen organisatorischen Zusammenhängen und spiegelten die vielfältigen Strukturen wider, in denen gegenwärtig gewerkschaftliche Studierendenarbeit stattfindet: Beschäftigte von Hochschulinformationsbüros, Kooperationsstellen und der GEW waren ebenso anwesend wie Mitglieder der Studierenden- und Doktorandengruppe der GEW Hannover und der Gewerkschaftlichen Studierendengruppe Osnabrück, die gemeinsam mit Arbeit & Leben die Vorbereitung übernommen hatte.



Foto: Lars Mörking

„Zurück in die bildungspolitische Steinzeit? – Entwicklung gewerkschaftlicher Gegenstrategien.“ Das GEW-Seminar unter dieser Thematik fand viel Zuspruch.

Das Ziel des Seminars war hochgesteckt, denn die objektiven Entwicklungen im Hochschulbereich sollten aufgezeigt, gesellschaftliche Akteure benannt und gewerkschaftliche (Gegen-)Strategien entwickelt werden. Torsten Bultmann vom Bund demokratischer WissenschaftlerInnen (BdWi) erfüllte souverän seine Aufgabe als Referent, indem er die historische Entstehung des staatlichen Bildungsmonopols nachvollzog und den derzeitigen Funktionswandel von Bildung in den gesellschaftlichen Gesamtzusammenhang stellte. Er verwies auf den steigenden wissenschaftlichen Bedarf in der Produktion und vertrat die These, dass die objektiven Entwicklungen zu emanzipatorischen Umstrukturierungen drängten.

Klemens Himpele stellte die Arbeit des Aktionsbündnisses gegen Studiengebühren

(ABS) vor und berichtete über das Centrum für Hochschulentwicklung (CHE), eine von der Bertelsmann Stiftung finanziell sehr gut ausgestattete Lobbyorganisation und einer der Hauptbefürworter von Studiengebühren, bzw. Privatisierung von Hochschulbildung. Die SeminarteilnehmerInnen zeigten sich erstaunt über die vielfältigen Verflechtungen, die vom CHE mit Wirtschaft und Politik geknüpft wurden, waren aber auch beeindruckt von den geschilderten (Gegen-)Aktivitäten des ABS.

Viele gute Beispiele für gewerkschaftliche Studierendenarbeit gab es am zweiten Tag des Seminars, an dem Klaus Pape vom HIB in Hannover berichtete und die Osnabrücker GEW-Studierenden ein Resümee ihrer vierjährigen Arbeit zogen. Erfahrungen bei der Vermittlung von Praktika, der Organisation

von autonomen Seminaren in Hannover, bis hin zu veranstalteten allgemeinpolitischen Info- und Filmabenden wurden den TeilnehmerInnen vermittelt. Die dargestellten lokalen Aktivitäten und Ergebnisse waren sehr unterschiedlich und verdeutlichten die Notwendigkeit eines regelmäßigen Austausches zwischen den Akteuren.

Alle vorgestellten Beispiele zeigten eine Schwäche der gewerkschaftlichen Studierendenarbeit auf: Meist sind die hauptamtlichen Projekte zeitlich und die ehrenamtlichen Aktivitäten in Niedersachsen regional begrenzt und vor allem nicht selbstverständlich miteinander verwoben. Initiativen und Aktivitäten hängen somit – stärker noch als in anderen Bereichen der Gewerkschaftsarbeit – von einzelnen Kolleginnen oder Kollegen ab.

Ein umfassender Überblick über die Erfahrungen im Bereich Studierendenarbeit fehlt derzeit genauso wie ein Verständnis darüber, wie Studierende professionell angesprochen und in Gewerkschaftsarbeit eingebunden werden können. Bestehende Ansätze, Studierende als Praktikanten, zukünftig Beschäftigte oder Minijobber (Beispiel: [www.students-at-work.de](http://www.students-at-work.de)) für gewerkschaftliche Angebote zu interessieren, waren erfolgreich und sind unbedingt bundesweit umzusetzen und weiterzuentwickeln. Die Diskussionen um effektive Ansätze gewerkschaftlicher Studierendenarbeit müssen innerhalb der Gewerkschaften intensiviert werden.

Allgemeingültige Weisheiten sind auf diesem Seminar erwartungsgemäß nicht geliefert worden, doch wird mit Hilfe einer Publikation der Ergebnisse des Seminars der Versuch unternommen, aufgezeigte Möglichkeiten der Gewerkschaften bei der Ansprache von Studierenden einem breiteren Publikum zugänglich zu machen.

LARS MÖRKING

## Gewerkschaftstag 2005 Mitteilung des GEW-Wahlausschusses

Gemäß den „Richtlinien des Wahlausschusses“ und der Ausschreibung für die durch Wahlen zu besetzenden Ämter auf dem bevorstehenden Gewerkschaftstag vom 23. bis 27. April 2005 in Erfurt in „EuW“ und in den Landeszeitungen der GEW hat der Wahlausschuss die eingegangenen Wahlvorschläge auf ihre Gültigkeit überprüft und gibt sie mit Zustimmung der Kandidatinnen und Kandidaten bekannt.

### 1. Geschäftsführender Vorstand:

**Vorsitzende/Vorsitzender:** Ulrich Thöne  
**Arbeitsbereich Finanzen:** Petra Grundmann

**Arbeitsbereich Frauenpolitik:** Anne Jenter, Dr. Larissa Klinzing

**Arbeitsbereich Angestellten- und Beamtenpolitik:** Heiko Gosch, Ilse Schaad

**Organisationsbereich Jugendhilfe und Sozialarbeit:** Norbert Hocke

**Organisationsbereich Schule:** Marianne Demmer

**Organisationsbereich Hochschule:** Gerd Köhler

**Organisationsbereich Berufliche Bildung und Weiterbildung:** Dr. Stephanie Odenwald

### 2. Bundesschiedskommission

**Drei ständige Mitglieder und drei stellvertretende Mitglieder:** Dr. Anne Ratzki, Walter Gottschalk, Peter Pape.

Tilman Boehlkau, Vorsitzender des Wahlausschusses, Annett Lindner, stellvertretende Vorsitzende des Wahlausschusses, Henricke Schneider-Petri, Berichterstatterin des Wahlausschusses.